



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie

WIRTSCHAFT.
WACHSTUM.
WOHLSTAND.

Gründerland Deutschland

Unternehmergeist wecken –
Gründungen unterstützen



Dr. Philipp Rösler, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie

Liebe Leserinnen und Leser,

ohne wettbewerbsfähige Unternehmen mit überzeugenden Produkten und Dienstleistungen gibt es kein Wachstum, ohne Wachstum keinen Wohlstand. Neue Unternehmen und ihre Gründerinnen und Gründer spielen in diesem Zusammenhang eine herausragende Rolle. Sie halten mit neuen Ideen und innovativen Produkten unsere Wirtschaft in Schwung. Sie experimentieren mit neuen Technologien, drängen etablierte Unternehmen, selbst innovativ und damit wettbewerbsfähig zu bleiben. Sie schaffen direkt und indirekt Arbeitsplätze und sichern bestehende, indem Betriebe von jungen Unternehmerinnen und Unternehmern weitergeführt werden. Kurz: Unsere dynamische Wirtschaft, um die man uns weltweit beneidet, braucht eine vitale Gründerszene.

Aber das ist längst nicht alles. Eigene Ideen umsetzen, Erfolg haben und genießen dürfen – kaum etwas ist für eine offene und pluralistische Gesellschaft so wichtig wie unternehmerische Freiheit. Ein Unternehmen zu gründen ist viel mehr als nur ein Eintrag im Handelsregister: Es ist ein Eckpfeiler unseres gesellschaftlichen Selbstverständnisses und der sozialen Marktwirtschaft. Was es heißt, keinen Freiraum für eigene Ideen zu haben, wissen wir in Deutschland auch gut 20 Jahre nach Ende der Teilung noch ganz genau. Stagnation, Mutlosigkeit, Stillstand und Rückschritt statt Dynamik, Fortschritt und Wohlstand.

Gründe genug für das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), mit der Initiative „Gründerland Deutschland“ die Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen und -übernahmen so zu

gestalten, dass die Menschen in Deutschland ihre kreativen Potenziale stärker nutzen. Damit sie häufiger unternehmerisch tätig werden. Deutschland muss und kann ein Gründerland bleiben. In kaum einem Land ist die Infrastruktur für Gründungen so günstig wie hier. Gründerinnen und Gründer finden fundierte Informationen für ihr Vorhaben. Kammern und kommunale Stellen, aber auch Kreditinstitute und Unternehmensberatungen leisten kompetente Unterstützung. Technologie- und Gründerzentren, Gründungslehrstühle an Hochschulen und zahlreiche Inkubatoren bieten Platz und Know-how. Flankiert wird dies von passgenauen Finanzierungs- und Förderprogrammen.

Für eine erfolgreiche Gründerszene mindestens genauso wichtig wie die Infrastruktur ist der Geist, der im Lande herrscht. Wer Neues wagt, sollte ermutigt werden, nicht frustriert. Unternehmerischer Erfolg gehört gewürdigt. Und wer scheitert, muss neue Chancen bekommen. Mut zum Aufbruch, Neugier, Ehrgeiz, Offenheit – das sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren im Gründerland Deutschland. Die Initiative „Gründerland Deutschland“ gibt zusätzliche Impulse, damit die Menschen ihr kreatives und unternehmerisches Potenzial nutzen.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Philipp Rösler', written in a cursive style.

Dr. Philipp Rösler
Bundesminister für Wirtschaft und Technologie

Inhalt

Kapitel 1: Frischer Wind für die deutsche Wirtschaft

7 Neue Unternehmen Gut für die Wirtschaft, gut für die Menschen

Unsere Wirtschaft braucht ein dynamisches Gründungsgeschehen. Nur so bleibt sie dauerhaft innovativ und wettbewerbsfähig. Das Bundeswirtschaftsministerium stärkt deshalb die Gründungskultur hierzulande, gibt neue Impulse für die Gründungsdynamik und sorgt dafür, dass neue Unternehmen gute Rahmenbedingungen vorfinden.

10 Gründergeist in Deutschland Schon viel erreicht, noch einiges zu tun

Ob sich Menschen selbständig machen oder nicht, hängt von vielen Faktoren ab. Eine wichtige Voraussetzung ist eine starke Gründungskultur.

12 Trendsetter Dienstleistungen hoch im Kurs

Deutschland entwickelt sich zunehmend zu einer Wissens- und Servicegesellschaft. Diesem Trend folgt auch das Gründungsgeschehen.

Kapitel 2: Die Initiative „Gründerland Deutschland“

15 „Gründerland Deutschland“ Initiative für einen guten Start

Mehr Existenzgründungen in Deutschland sind das erklärte Ziel des Bundeswirtschaftsministeriums und seiner Partner.

17 „Gründerwoche Deutschland“ Großereignis mit Signalwirkung

Jedes Jahr im Herbst stehen die Themen Gründung und Selbständigkeit bundesweit eine Woche lang im Fokus.

Kapitel 3: Passgenaue Unterstützung für Gründungen

19 Fördern und beraten Viele Angebote für viel Erfolg

Mit der Initiative „Gründerland Deutschland“ hat das BMWi seine Förder- und Beratungsangebote weiter verbessert. Damit Gründerinnen und Gründer noch leichter in die Selbständigkeit starten können.

23 Adressen und Informationen Hier erfahren Sie mehr



Motiv der Informationskampagne zur Initiative „Gründerland Deutschland“

Gründe zu gründen gibt es viele – zum Beispiel selbstbestimmt arbeiten oder eine Geschäftsidee umsetzen. Selbständigkeit schafft neue Freiräume und fordert den Ehrgeiz, die Neugier und Kreativität der Gründerinnen und Gründer.

Neue Unternehmen

Gut für die Wirtschaft, gut für die Menschen

Unsere Wirtschaft braucht ein dynamisches Gründungsgeschehen. Nur so bleibt sie dauerhaft innovativ und wettbewerbsfähig. Das Bundeswirtschaftsministerium stärkt deshalb die Gründungskultur hierzulande, gibt neue Impulse für die Gründungsdynamik und sorgt dafür, dass neue Unternehmen gute Rahmenbedingungen vorfinden.

Gründerinnen und Gründer sind wichtig für Deutschland. Sie kommen mit neuen Produkten und Dienstleistungen auf den Markt und drängen etablierte Unternehmen dazu, selbst innovativ zu bleiben. Sie schaffen neue Arbeitsplätze und sorgen dafür, dass bereits bestehende Jobs erhalten bleiben, wenn sie eine Firma übernehmen. Das alles hält die Wirtschaft in Schwung und trägt zu Wachstum und Wohlstand bei. Ohne neue Unternehmen würde jede Volkswirtschaft schnell erstarren und schrumpfen. Schließlich gehen Jahr für Jahr etliche Unternehmen aus dem Markt – ein ganz normaler Vorgang in vitalen Wirtschaftssystemen. Gerade für ein Land wie Deutschland, das vor allem von den „Rohstoffen“ Wissen, Kreativität, Innovation und Technologie lebt, ist ein gesundes und dynamisches Gründungsgeschehen besonders wichtig.

Hohes Gründungspotenzial

In Deutschland werden jährlich Hunderttausende Unternehmen gegründet. Alleine für das Jahr 2010 hat das Institut für Mittelstandsforschung in Bonn mehr als 417.000 Existenzgründungen ermittelt. Diese Zahl klingt auf den ersten Blick beeindruckend, zumal Nebenerwerbsgründungen darin noch gar nicht berücksichtigt sind. Doch Deutschland hat weitaus mehr Gründungspotenzial, wie internationale Studien belegen. Damit sich mehr Menschen mit dem Thema Gründung beschäftigen und letztendlich den Schritt in die Selbständigkeit wagen, müssen hauptsächlich fünf Voraussetzungen gegeben sein:

- ▶ eine offene Gründungskultur, die neuen Entwicklungen gegenüber aufgeschlossen ist
- ▶ ausreichend unternehmerisches Wissen und Fähigkeiten in der Bevölkerung

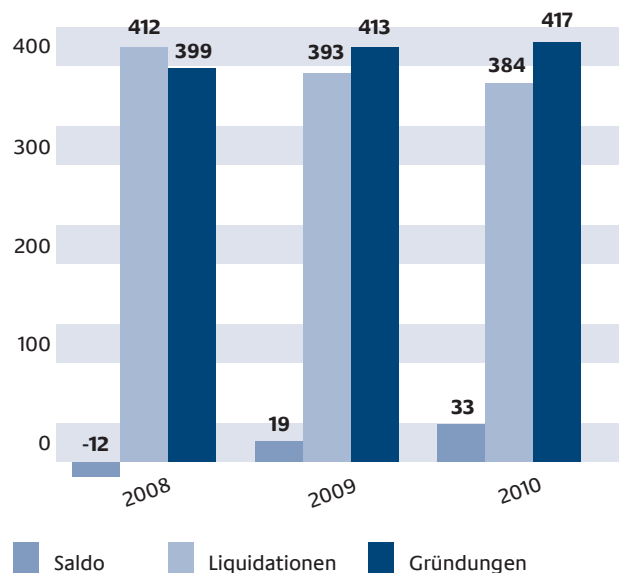
- ▶ klare Anreize und effiziente Unterstützung für Gründerinnen und Gründer
- ▶ ein verlässlicher und einfacher Zugang zu Finanzierung
- ▶ möglichst wenig administrativer Aufwand

Gründungskultur stärken

Vor allem bei der Unterstützung für Gründerinnen und Gründer ist Deutschland bereits Spitze. In den anderen Bereichen gibt es durchaus noch Nachholbedarf. Genau hier setzt die Initiative „Gründerland Deutschland“ an,

Gründungen und Liquidationen von Unternehmen in Deutschland

Angaben in Tausend / Quelle: IfM Bonn



die Anfang 2010 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) gestartet wurde. Unterstützt wird die Initiative von Spitzenverbänden der Wirtschaft. Ein wichtiges Ziel der Akteure ist es, die Gründungskultur in Deutschland zu stärken. Das bedeutet, ein Klima zu schaffen, in dem sich mehr Menschen als bisher selbständig machen, weil sie diesen Schritt als attraktive berufliche Option ansehen. Die Initiative will insbesondere Schülerinnen und Schülern sowie jungen Erwachsenen die Themen Unternehmertum und Selbständigkeit näherbringen. Zudem helfen das BMWi und die Partner der Initiative mit zahlreichen Informationsangeboten, damit Gründerinnen und Gründer einfach und schnell genau die Beratungs- und Finanzierungsangebote finden, die sie wirklich benötigen. Alleine das BMWi-Gründerportal www.existenzgruender.de enthält etwa 25.000 Adressen von öffentlichen Einrichtungen und Institutionen, die Gründerinnen und Gründer bei allen Fragen unterstützen. Zu den Ansprechpartnern zählen beispielsweise Kammern, Verbände, Universitäten sowie Wirtschaftsförderungen von Ländern und Kommunen.

Ein zentraler Baustein der Initiative ist die „Gründerwoche Deutschland“. Jedes Jahr im Herbst stehen die Themen Existenzgründung und Unternehmensnachfolge im Fokus. Bundesweit finden mehr als 1.400 Veran-

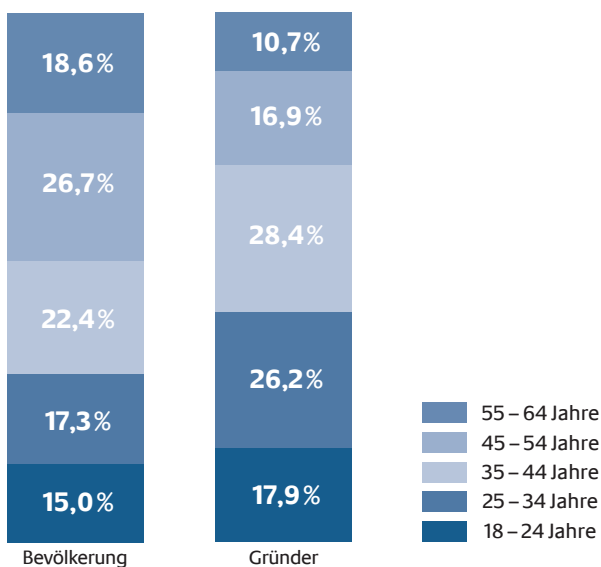
staltungen, Workshops und Wettbewerbe statt. Dabei erhalten Gründungsinteressierte sowie Personen, die sich bereits im Gründungsprozess befinden, wertvolle Informationen und Anregungen. Die Aktionswoche des BMWi ist der deutsche Beitrag zur „Global Entrepreneurship Week“, die zeitgleich in über 120 Ländern weltweit stattfindet.

Vielfältiges Gründungsgeschehen

Mehr als 417.000 neue Unternehmen wurden 2010 in Deutschland gegründet. Hinter dieser Zahl stecken Hunderttausende Menschen, die Mut bewiesen und den Schritt in die Selbständigkeit auf ihre ganz eigene Art und Weise bewältigt haben. Gründung ist nicht gleich Gründung, das zeigt auch ein Blick in die Statistik. So haben nicht nur geniale Erfinder oder Tüftler gute Chancen, ein eigenes Unternehmen aufzubauen. Zwar geben 15 von 100 Gründerinnen und Gründern an, mit einer Neuheit auf den Markt zu kommen; im Umkehrschluss bedeutet dies aber, dass die überwiegende Mehrheit der neu gegründeten Unternehmen in Deutschland mit erprobten Geschäftsmodellen oder bewährten Produkten startet. Die Statistik belegt ebenfalls, dass es nie zu spät ist, Unternehmerin oder Unternehmer zu werden:

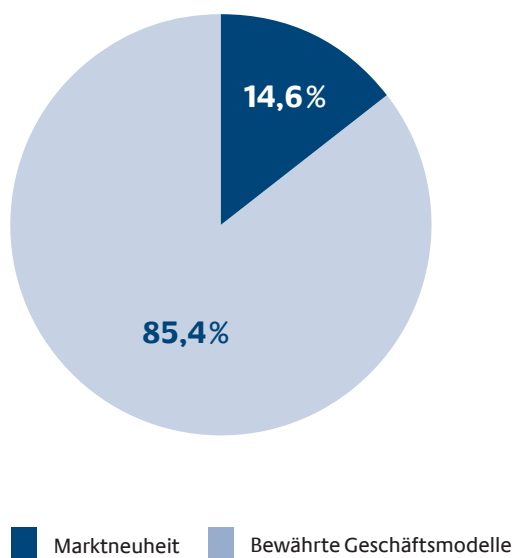
Wie alt sind Gründer?

Vergleich Bevölkerung / Gründer
Quelle: KfW-Gründungsmonitor 2011



Wie viele Gründungen sind innovativ?

Quelle: KfW-Gründungsmonitor 2011



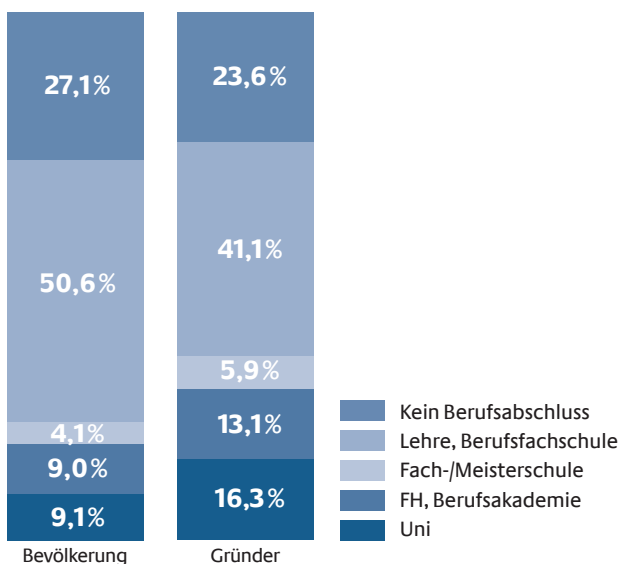
Immerhin jede zehnte neue Firma in Deutschland geht mit einer Chefin oder einem Chef im Alter zwischen 55 und 64 Jahren an den Markt. Ebenso ist ein möglichst hoher Bildungsabschluss keine zwingende Voraussetzung dafür, ein Unternehmen aufzubauen oder eine bestehende Firma zu übernehmen. Gründerinnen und Gründer sind im Vergleich zur Gesamtbevölkerung zwar überdurchschnittlich gut qualifiziert. Aber auch Menschen ohne Berufsabschluss steht die Tür in die Selbständigkeit offen. Immerhin rund jeder vierte Gründer in Deutschland gibt an, keine Berufsausbildung abgeschlossen zu haben. Eine weitere Erkenntnis: Viele Unternehmerinnen und Unternehmer starten nahezu ohne Geld von Dritten. Zwei Drittel von denen, die Finanzmittel benötigen, greifen auf ihr eigenes Startkapital zurück. Viel wichtiger als Geld ist für Gründerinnen und Gründer ohnehin der Wille, die eigene Geschäftsidee durch- und umzusetzen.

Unter dem Strich bedeutet all dies: Gründen ist in Deutschland in vielen Fällen einfacher und für viel mehr Menschen möglich als gedacht. Das BMWi sorgt mit der Initiative „Gründerland Deutschland“ dafür, dass die Hürden noch weiter gesenkt und die Rahmenbedingungen für Gründerinnen und Gründer immer weiter verbessert werden.

Deutschland ist ein Gründerland: Menschen, die sich selbständig machen, schaffen jedes Jahr mehr als 500.000 neue Arbeitsplätze. Zudem bringen Gründerinnen und Gründer neue Produkte, Verfahren und innovative Dienstleistungen auf den Markt und melden zahlreiche Patente an. Damit sorgen sie für frischen Wind in der Wirtschaft.

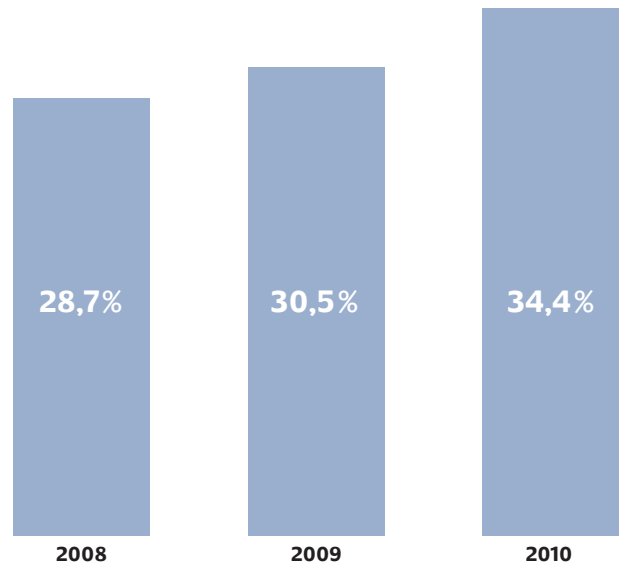
Welchen Berufsabschluss haben Gründer?

Vergleich Bevölkerung / Gründer
Quelle: KfW-Gründungsmonitor 2011



Wie hoch ist der Ausländeranteil unter Gründern?

Quelle: IfM Bonn



Gründergeist in Deutschland

Schon viel erreicht, noch einiges zu tun

Ob sich Menschen selbständig machen oder nicht, hängt von vielen Faktoren ab. Eine wichtige Voraussetzung ist eine starke Gründungskultur.

Der Weg in eine neue Gründerzeit ist vor allem eine Frage des Mentalitätswandels. Im internationalen Vergleich gilt die öffentliche Förderung von Existenzgründerinnen und -gründern in Deutschland als vorbildlich. Die Unterstützungsangebote für Gründerinnen und Gründer sind so gut und vielfältig wie in kaum einem anderen Land der Welt. Trotzdem haben noch zu viele Menschen in Deutschland Angst vor dem Scheitern oder erkennen die unternehmerische Selbständigkeit nicht als realistische Option für sich selbst. Studien belegen zwar, dass jeder zweite Bundesbürger eine Gründung als attraktive berufliche Perspektive betrachtet. Damit liegt Deutschland international aber nur im Mittelfeld und hat somit Nachholbedarf auf dem Weg hin zu einer stärkeren Gründungskultur. Zum Vergleich: In Frankreich oder den USA stehen weitaus mehr Menschen – zwei von drei Erwerbspersonen – einer Gründung positiv

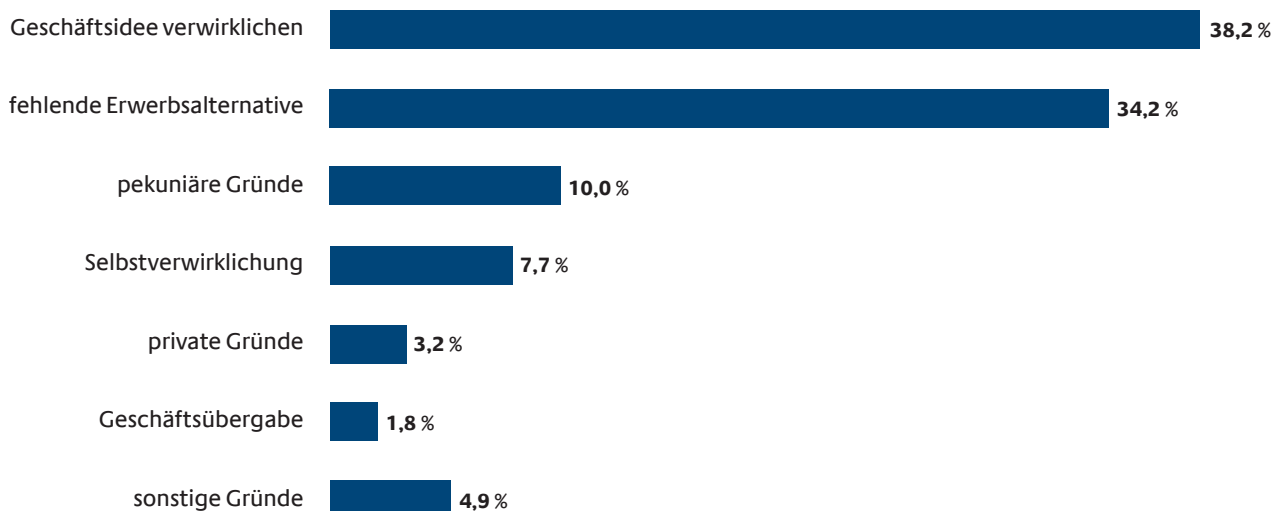
gegenüber, in den Niederlanden sind es sogar 85 Prozent (siehe Grafik Seite 11). Doch Deutschland holt auf: Immer mehr, vor allem junge Menschen interessieren sich für das Thema Gründung und Unternehmertum.

Früh übt sich, wer Gründer werden will

In keiner Lebensphase wird die Einstellung von Menschen zum Thema Selbständigkeit so stark geprägt wie in jungen Jahren. Deshalb sind sich die Experten einig: Die Gründungskultur in Deutschland lässt sich vor allem dann weiter stärken, wenn sich an Schulen und Hochschulen etwas ändert. Bislang standen die Themen Wirtschaft und Entrepreneurship dort eher selten auf dem Stundenplan. Die Studie „Unternehmergeist in die Schulen?!“ im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie aus dem Jahr 2010 hat gezeigt, dass zwei Drittel der befragten Schülerinnen

Was motiviert Gründerinnen und Gründer, sich selbständig zu machen?

Quelle: KfW-Gründungsmonitor 2011



und Schüler mehr zum Thema Wirtschaft erfahren möchten. Jeder zweite Jugendliche würde außerdem gerne mehr zu Themen wie Unternehmertum und Selbständigkeit wissen. Deshalb setzt sich das BMWi dafür ein, die Vermittlung von Wirtschaftskennnissen und unternehmerischen Fähigkeiten in den Schulalltag zu integrieren, etwa mit dem Initiativkreis „Unternehmergeist in die Schulen“. Mit dem Wettbewerb „EXIST-Gründungskultur – Die Gründerhochschule“ sorgt das BMWi zudem dafür, dass auch an deutschen Hochschulen mehr Gründungswissen vermittelt wird. Die insgesamt 90 Lehrstühle für Entrepreneurship, die es derzeit an deutschen Hochschulen gibt, zeigen, dass das Thema bereits seinen Platz in der Studienlandschaft erobert hat.

Hohes Gründungspotenzial

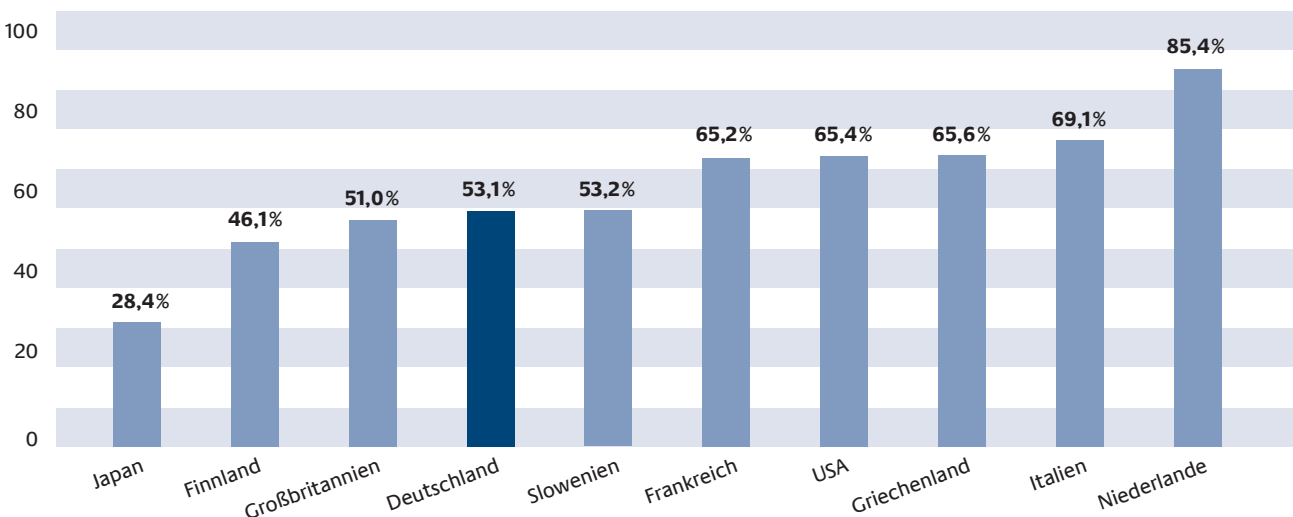
Nicht nur Schülerinnen und Schüler, Jugendliche sowie Studierende sind wichtig, um die Gründungskultur zu verbessern. Das BMWi hat sich zum Ziel gesetzt, das gesamte Gründungspotenzial in Deutschland auszuschöpfen. So sollen zum Beispiel Frauen stärker als bisher zur Gründung motiviert werden. Derzeit liegt der Frauenanteil an allen Existenzgründungen bei etwa 30 Prozent. Zum Vergleich: Der Frauenanteil an allen Erwerbstätigen in Deutschland beträgt fast 50 Prozent; das bedeutet, dass bei weiblichen Erwerbspersonen

66,9% aller Schülerinnen und Schüler interessieren sich für Wirtschaftsthemen.

noch ein hohes Gründungspotenzial besteht. Das BMWi arbeitet deshalb eng mit der bundesweiten gründerinnen-agentur (bga) zusammen. Ziel der Kooperation ist es, speziell für Frauen ein günstigeres Gründungsklima zu schaffen. Zu einem starken und vielfältigen Gründungs-geschehen in Deutschland gehören zunehmend auch Gründerinnen und Gründer mit Migrationshintergrund. Laut Gewerbestatistik sind sie bereits für mehr als ein Drittel aller Gründungen hierzulande verantwortlich, Tendenz steigend. Das BMWi unterstützt Migrantinnen und Migranten gezielt bei dem Schritt in die Selbständig-keit, zum Beispiel durch mehrsprachige Informationsan-gebote auf dem Gründungsportal www.existenzgruender.de.

„Gründung ist eine attraktive berufliche Perspektive“

Zustimmung der 18- bis 64-Jährigen / Quelle: GEM Länderbericht Deutschland 2010





Trendsetter

Dienstleistungen hoch im Kurs

Deutschland entwickelt sich zunehmend zu einer Wissens- und Servicegesellschaft. Diesem Trend folgt auch das Gründungsgeschehen.

Start-ups, die mit Innovationen auf den Markt kommen, sind der Motor für die Erneuerung der Wirtschaft und sorgen für zukunftssichere Arbeitsplätze. Zu diesen Gründungen gehören immer mehr Unternehmen aus den wissens- und serviceintensiven Branchen, wie zum Beispiel Ingenieurbüros oder Beratungsunternehmen. Vor allem den Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sowie der Kultur- und Kreativwirtschaft wird ein hohes Wachstums- und Gründungspotenzial bescheinigt.

Gute Aussichten für IKT-Gründungen

So zählt die IKT-Branche pro Jahr rund 10.000 Neugründungen. Kein Wunder, schließlich sind die wirtschaftlichen Aussichten hervorragend. Studien zufolge erwarten etwa 90 Prozent der jungen IKT-Unternehmerinnen und -Unternehmer in naher Zukunft steigende Auftragszahlen. Diese positive Einschätzung wiederum dürfte weitere Gründerinnen und Gründer ermutigen, sich im IKT-Bereich selbständig zu machen. Der Trend geht

dabei klar in Richtung technologieorientierte Dienstleistungen. Ihr Anteil an allen Dienstleistungen beträgt zurzeit gut vier Prozent. Bezogen auf den Hightech-Sektor macht ihr Anteil aber schon heute rund 85 Prozent aus – und wird voraussichtlich weiter steigen. Allein die Zahl der Gründungen in der Softwarebranche erhöht sich jährlich um mehr als 15 Prozent. Eine Entwicklung, die vielfältige Geschäftsideen, zahlreiche neue Firmen und damit auch neue Arbeitsplätze im Bereich IKT erwarten lässt.

Kreative als treibende Kraft

Eine weitere Branche, in der viel und vielfältig gegründet wird, ist die Kultur- und Kreativwirtschaft. Zu ihr zählen deutschlandweit 244.000 Unternehmen und insgesamt 720.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. Mit elf Teilmärkten wie beispielsweise der Filmwirtschaft, dem Kunstmarkt oder der Werbewirtschaft ist diese Branche breit aufgestellt und auch wirtschaftlich von großer Bedeutung. In der Software- und Games-

Industrie beispielsweise ist die Anzahl der Unternehmen, die browserbasierte Online-Spiele anbieten, in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich gestiegen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie unterstützt die Kreativszene mit der Initiative „Kultur- und Kreativwirtschaft“.

Neue Perspektiven durch neue Trends

Neue Trends für Gründerinnen und Gründer sind aber nicht nur in den Branchen selbst, sondern auch bei den Gründungsformen zu finden. So wird Ausgründungen aus Konzernen oder Institutionen ein besonders hohes Wachstumspotenzial bescheinigt. Der Vorteil für Spin-offs, die sich von ihrer Muttergesellschaft oder Forschungseinrichtung lösen und eigene Wege gehen, liegt auf der Hand: Sie können größtenteils eigenständig agieren, aber weiterhin auf das Know-how und die Kontakte zu den Konzernen oder Institutionen zurückgreifen. Umfragen unter Unternehmen im Hochtechnologiebereich belegen, dass in Zukunft mit einer wachsenden Anzahl von Spin-offs zu rechnen ist. Und entsprechend auch mit mehr Wachstum und Beschäftigung in diesem Bereich.

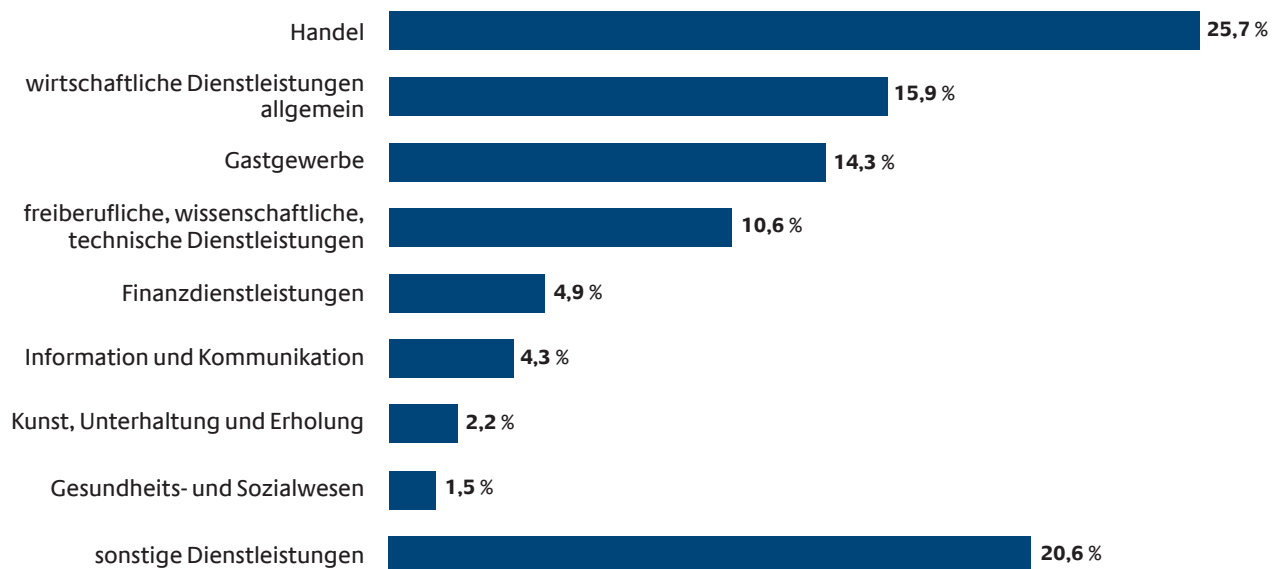
Eine weitere Form der Gründung, die steigenden Zuspruch findet, sind sogenannte Sozialunternehmen. Sie bieten innovative Lösungen als Antwort auf gesellschaft-

Die Informations- und Kommunikationstechnologien sowie die Kultur- und Kreativwirtschaft werden Prognosen zufolge besonders stark wachsen – gute Voraussetzungen für Gründerinnen und Gründer.

liche Fragen oder soziale Probleme. Ihre Gründerinnen und Gründer verstehen soziale oder ökologische Ziele nicht als Gegensatz zu unternehmerischem Handeln, sondern als Teil ihres Geschäftsmodells. Noch ist nicht abzusehen, wie nachhaltig sich dieser Trend in Deutschland durchsetzen wird. Doch immer mehr Akteure der Gründungsförderung greifen das Thema Social Entrepreneurship auf und versuchen durch passende Angebote, den Trend nachhaltig zu etablieren – beispielsweise die KfW Bankengruppe mit ihrem Programm zur Finanzierung von Sozialunternehmen.

In welchen Dienstleistungsbranchen wird gegründet?

Quelle: IfM Bonn





TRADITION MIT ZUKUNFT? ÜBERNEHMEN SIE EINE FIRMA!

Führen Sie fort, was andere aufgebaut haben. Und einen bewährten Betrieb in die Zukunft.

Motiv der Informationskampagne zur Initiative „Gründerland Deutschland“

Gründerinnen und Gründer, die ein bestehendes Unternehmen übernehmen, sichern Arbeitsplätze und Know-how. Jedes Jahr suchen Tausende Betriebe eine neue Chefin oder einen neuen Chef, um die firmeneigene Erfolgsgeschichte fortzuschreiben.

„Gründerland Deutschland“

Initiative für einen guten Start

Mehr Existenzgründungen in Deutschland sind das erklärte Ziel des Bundeswirtschaftsministeriums und seiner Partner.

Die Gründungskultur in Deutschland stärken, neue Impulse für die Gründungsdynamik geben und vor allem junge Menschen für die Themen Selbständigkeit und Unternehmertum begeistern: Das möchte das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie mit der Initiative „Gründerland Deutschland“. Seit Anfang 2010 werden alle Förder- und Informationsangebote des BMWi für Gründerinnen und Gründer unter dem Dach der Initiative gebündelt.

Schulterschluss mit der Wirtschaft

Unterstützt wird die Initiative „Gründerland Deutschland“ vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK), dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) sowie dem Bundesverband der Freien Berufe (BFB). Im Schulterschluss mit der Wirtschaft hat das BMWi vier Schwerpunkte für die Initiative definiert:

► **Mehr Gründungen, mehr unternehmerische Freiheit**

Die Initiative will die Menschen in Deutschland motivieren, unternehmerisch zu denken und zu handeln – und dadurch erreichen, dass mehr Menschen als bisher den Schritt in die Selbständigkeit wagen. Dafür bietet die Initiative aktuelle und



STARKE PARTNER DER INITIATIVE „GRÜNDERLAND DEUTSCHLAND“



Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Der DIHK ist die Dachorganisation der 80 deutschen Industrie- und Handelskammern. Er vertritt im Auftrag und in Abstimmung mit den IHKs die Interessen der deutschen gewerblichen Wirtschaft gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Zu den Kernaufgaben der IHKs gehört die Gründungsberatung, mit der sie jährlich mehr als 300.000 Gründerinnen und Gründer mit Informationen und Beratungen zum Businessplan unterstützen.

→ www.dihk.de



Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)

Im ZDH sind 53 Handwerkskammern, 36 Zentralfachverbände sowie wichtige Einrichtungen des Handwerks zusammengeschlossen. Der Verband vertritt die Gesamtinteressen des Handwerks gegenüber Bundestag, Bundesregierung, der Europäischen Union u. a. Das Handwerk unterstützt Gründerinnen und Gründer durch Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie 800 organisationseigene Beraterinnen und Berater.

→ www.zdh.de



Bundesverband der Freien Berufe (BFB)

Der BFB vertritt die Interessen der mehr als eine Million selbständigen Freiberufler gegenüber Bund, Ländern und der Öffentlichkeit und fördert die Freien Berufe. Die Kammern und Verbände der Freien Berufe leisten vor Ort kompetente Gründungsberatung. Der Gründungssaldo in den Freien Berufen ist seit jeher positiv. Im Durchschnitt der vergangenen Jahre gab es jeweils einen Zuwachs zum Bestand von etwa 50.000 Gründungen.

→ www.freie-berufe.de

praktische Informationsangebote: zum Beispiel das Portal www.existenzgruender.de oder Veranstaltungen im Rahmen der „Gründerwoche Deutschland“.

- ▶ **Früher lernen, was man später wissen muss**
„Wenn ich groß bin, mache ich mich selbständig.“ Damit künftig mehr junge Menschen diesen Berufswunsch äußern, will die Initiative die unternehmerische Selbständigkeit stärker als aussichtsreiche Berufsoption vermitteln; etwa durch gezielte Maßnahmen im Bereich der schulischen Bildung und an den Hochschulen. Ein Beispiel dafür ist der Initiativkreis „Unternehmergeist in die Schulen“.
- ▶ **Innovationen fördern, um die Wirtschaft zu erneuern**
Wachstumsintensive innovative Gründungen halten unsere Wirtschaft in Schwung. Sie bringen neue Ideen in die Märkte und schaffen besonders viele Arbeitsplätze – im Schnitt sieben Mal so viele wie „normale“ Gründungen. Deshalb macht sich das BMWi für diese neu gegründeten Unternehmen stark und bietet gezielte Finanzierung und Förderung an.

▶ **Übernehmen statt neu gründen**

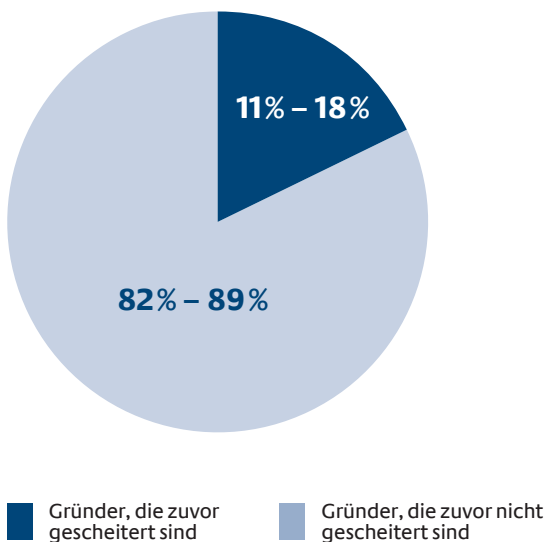
Gründerinnen und Gründer können ihre Ideen auch dann verwirklichen, wenn sie eine bestehende Firma übernehmen. Jedes Jahr suchen Tausende Betriebe eine neue Chefin oder einen neuen Chef. Findet sich kein geeigneter Nachfolger, sind Arbeitsplätze und Know-how gefährdet. Deshalb setzt sich das BMWi dafür ein, dass Menschen, die ein Unternehmen übergeben oder übernehmen wollen, leichter zusammenfinden – etwa durch die „nexas“ Initiative Unternehmensnachfolge und die Unternehmensbörse „nexas-change“.

Chance für einen Neuanfang

Zu einer starken Gründerkultur gehört auch eine Kultur der „zweiten Chance“. Gründerinnen und Gründer, die mit ihrer Geschäftsidee oder bei einer Unternehmensnachfolge gescheitert sind, sollen nicht stigmatisiert werden. Im Gegenteil: Sie sollen so schnell wie möglich die Chance für einen Neustart erhalten. Ein wichtiger Baustein ist hierbei die Reform des Insolvenzrechts, für die sich das BMWi mit Nachdruck einsetzt. Vorgesehen ist, die Frist bis zur Restschuldbefreiung von bislang sechs auf drei Jahre zu halbieren. Erleichterungen bringen auch die neu ausgerichteten Förderprogramme der KfW Bankengruppe mit sich, die Restartern ermöglichen, den KfW-Gründerkredit erneut zu beantragen.

Gescheiterte Gründer nutzen zweite Chance

Quelle: IfM Bonn



„Gründerwoche Deutschland“

Großereignis mit Signalwirkung

Jedes Jahr im Herbst stehen die Themen Gründung und Selbständigkeit bundesweit eine Woche lang im Fokus.

Sieben Tage, mehr als 1.400 Veranstaltungen und Zehntausende Besucherinnen und Besucher: Die „Gründerwoche Deutschland“ ist das Ereignis des Jahres für Gründungsinteressierte. Der bundesweite Veranstaltungsmarathon findet unter Federführung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie statt. Dabei laden Hunderte Kooperationspartner zu Aktionen und Events auf lokaler, regionaler oder nationaler Ebene ein. In Workshops, Vorträgen, Ausstellungen, Konferenzen oder Planspielen wird den Besucherinnen und Besuchern verdeutlicht, dass Selbständigkeit eine vielversprechende Perspektive ist. Zudem sollen vor allem Jugendliche und junge Erwachsene dafür begeistert werden, unternehmerisch zu denken und zu handeln. Auch für all diejenigen, die sich schon im Gründungsprozess befinden oder bereits ein Unternehmen gegründet haben, bietet die Aktionswoche vielfältige Informationen und vor allem die Gelegenheit zum Gedankenaustausch.



**Gründerwoche
Deutschland**
www.gruenderwoche.de

Gute Noten für die Aktionswoche

Die „Gründerwoche Deutschland“ ist ein zentraler Baustein der Initiative „Gründerland Deutschland“ des BMWi und der deutsche Beitrag zur „Global Entrepreneurship Week“. Diese findet zeitgleich in mehr als 120 Ländern weltweit statt. In den vergangenen Jahren ist die Gründerwoche hierzulande auf ein stetig wachsendes Interesse gestoßen. Bei der Premiere 2008 waren es rund 80 Partner, die bundesweit Veranstaltungen organisierten. 2010 – erstmals fand die bundesweite Aktionswoche unter dem Titel „Gründerwoche Deutschland“ statt – beteiligten sich bereits 680 Partner mit über 1.000 Veranstaltungen, bei denen mehr als 30.000 Besucherinnen und Besucher gezählt wurden. Das Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fiel durchweg positiv aus. 73,6 Prozent beurteilten die von ihnen besuchten

Veranstaltungen der Gründerwoche mit der Note „sehr gut“, 23,7 Prozent mit „gut“.

Netzwerk weiter ausbauen

Die Bilanz der jüngsten Auflage der „Gründerwoche Deutschland“ im Jahr 2011: Mehr als 850 Partner – 25 Prozent mehr als im Vorjahr – haben zu bundesweit über 1.400 Veranstaltungen eingeladen. Unter den Partnern sind Verbände, Kammern und Bildungseinrichtungen ebenso zu finden wie Gründungsinitiativen oder Unternehmen. Sie werden unterstützt vom RKW Kompetenzzentrum, das im Auftrag des BMWi die Gründerwoche koordiniert. Die Partner erhalten umfangreiche Serviceleistungen, um ihren Beitrag für die Aktionswoche vorbereiten und durchführen zu können; dazu gehören zum Beispiel Blaupausen für Veranstaltungsformate oder kostenlose Informations- und Werbematerialien. Alle Veranstaltungen werden außerdem auf der zentralen Internetplattform der „Gründerwoche Deutschland“, www.gruenderwoche.de, veröffentlicht. Für die nächsten Jahre plant das BMWi, das Netzwerk der Partner und Förderer der Gründerwoche weiter auszubauen. Damit künftig noch mehr Menschen das Unternehmer-Gen in sich entdecken.

GLOBAL ENTREPRENEURSHIP WEEK

Der Startschuss für den weltweiten Veranstaltungsmarathon zum Thema Gründung fiel im Jahr 2007: Die Organisation Enterprise UK in Großbritannien sowie die Kauffman Foundation in den USA sahen in dem überwältigenden Interesse an den Gründerwochen auf nationaler Ebene die Chance, eine weltweite Initiative im Zeichen des Gründergeistes zu starten. Mit großem Erfolg: 2011 wurden mehr als 40.000 Veranstaltungen mit mehreren Millionen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in über 120 Ländern gezählt.

In den nächsten Jahren findet die Global Entrepreneurship Week voraussichtlich an folgenden Terminen statt:

- 12. bis 18. November 2012
- 18. bis 24. November 2013



REVOLUTIONÄRE IDEEN? GRÜNDEN SIE EINE FIRMA!

Als Unternehmer können Sie Ihre Visionen realisieren.

Motiv der Informationskampagne zur Initiative „Gründerland Deutschland“

Innovative Gründungen halten die deutsche Wirtschaft in Schwung. Sie bringen neue Ideen in die Märkte und schaffen mehr Arbeitsplätze als „normale“ Gründungen.

Fördern und beraten

Viele Angebote für viel Erfolg

Mit der Initiative „Gründerland Deutschland“ hat das BMWi seine Förder- und Beratungsangebote weiter verbessert. Damit Gründerinnen und Gründer noch leichter in die Selbständigkeit starten können.



Unternehmergeist an Hochschulen bringen: **EXIST – Existenzgründungen aus der Wissenschaft**

EXIST besteht aus drei Elementen: 1. dem Förderprogramm „EXIST-Gründungskultur“ einschließlich des 2010 initiierten Wettbewerbs „Die Gründerhochschule“. 2. dem EXIST-Gründerstipendium, das angehende Gründerinnen und Gründer aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen für ein Jahr dabei unterstützt, aussagefähige Geschäftspläne auszuarbeiten und die Gründung ihres innovativen Unternehmens vorzubereiten. 3. der Maßnahme EXIST-Forschungstransfer, mit der technologisch besonders anspruchsvolle Ausgründungsvorhaben von Forscherteams bis zu drei Jahre gefördert werden. Davon profitieren jedes Jahr bis zu 200 forschungsbasierte Gründungen.

→ www.exist.de



Go West: Silicon Valley **Der German Silicon Valley Accelerator**

Im September 2011 ist das Modellprojekt „German Silicon Valley Accelerator“ gestartet. Damit unterstützt die Bundesregierung junge deutsche IT-Unternehmen dabei, Zugang zu den Ressourcen des Silicon Valley zu erhalten und Kontakte zu den Know-how-Trägern und Technologien in den USA zu knüpfen. Pro Quartal haben jeweils bis zu vier Unternehmen die Chance, am GSWA-Programm teilzunehmen und vom weltweit führenden IT-Cluster im kalifornischen Silicon Valley zu profitieren.

→ www.germanaccelerator.com



Finanzspritze für junge Hightech-Unternehmen: **High-Tech Gründerfonds**

Der High-Tech Gründerfonds wurde vom BMWi zusammen mit der KfW Bankengruppe und Partnern aus der Industrie ins Leben gerufen. Der Fonds investiert Risikokapital in neu gegründete deutsche Technologieunternehmen und schließt damit eine in diesem Gründersegment bestehende Finanzierungslücke. Der High-Tech Gründerfonds hat sich in den vergangenen Jahren als Motor für die Finanzierung neu gegründeter Technologieunternehmen in Deutschland bewährt. Seit Oktober 2011 setzt der High-Tech Gründerfonds II die erfolgreiche Arbeit für weitere fünf Jahre fort.

→ www.high-tech-gruenderfonds.de



Zuschuss zu Beratungskosten: **Gründercoaching Deutschland**

Das „Gründercoaching Deutschland“ finanziert begleitende Beratungsleistungen in der Start- und Festigungsphase, also innerhalb der ersten fünf Jahre nach der Gründung. Mit der Kompetenz eines Gründercoachs werden betriebswirtschaftliche, finanzielle und organisatorische Fragen beantwortet, Lösungsstrategien entwickelt sowie die Nachhaltigkeit der Gründung verbessert. Das Förderprogramm des BMWi (sowie des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales für Gründungen aus der Arbeitslosigkeit) wird von der KfW Bankengruppe durchgeführt und gewährt anteilig Zuschüsse zu den Beratungskosten, die überwiegend aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds bereitgestellt werden.

→ www.kfw.de



Wirtschaftspraxis auf den Lehrplan:

Initiativkreis „Unternehmergeist in die Schulen“

„Unternehmergeist in die Schulen“ ist eine Initiative, die Schulleiterinnen und -leiter sowie Lehrerinnen und Lehrer bei ihrer Arbeit im Bereich der ökonomischen Bildung unterstützt. Ziel ist es, Wirtschaftsthemen in den Schulalltag zu integrieren, um Jugendlichen so früh wie möglich beizubringen, unternehmerisch zu denken und zu handeln. Mit Unterrichtsmaterialien, Praxisberichten, Weiterbildungsangeboten, Veranstaltungen und regionalen Anlaufstellen bietet die Internetplattform ein umfassendes Unterstützungsangebot.

→ www.unternehmergeist-macht-schule.de



GRÜNDERWETTBEWERB
IKT INNOVATIV

Innovative Geschäftsideen fördern:

Gründerwettbewerb – IKT Innovativ

Das BMWi unterstützt mit dem „Gründerwettbewerb – IKT Innovativ“ Unternehmensgründungen, bei denen innovative Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zentraler Bestandteil der Produkt- oder der Dienstleistungsidee sind. Einbezogen ist auch die Kultur- und Kreativwirtschaft. Das Ziel des Wettbewerbs ist es, die Zahl der Hochtechnologiegründungen im IKT-Bereich weiter zu steigern.

→ www.gruenderwettbewerb.de



Günstige Finanzmittel für Gründer und Unternehmer:

Bundesweite Finanzierungsprogramme der KfW

Der **KfW-Gründerkredit** ermöglicht Gründerinnen und Gründern sowie jungen Unternehmen die Finanzierung von Investitionen und Betriebsmitteln zu günstigen Konditionen. Das Angebot wurde zum 01.04.2010 wesentlich verbessert und beinhaltet zwei Finanzierungsalternativen. Der **KfW-Gründerkredit – StartGeld** richtet sich mit einem Kredithöchstbetrag von 100.000 Euro primär an kleinere Gründungsvorhaben. Dank einer Ausfallgarantie des Europäischen Investitionsfonds können damit auch Existenzgründungen ohne umfangreiche Sicherheiten finanziert werden. Der **KfW-Gründerkredit – Universell** ist mit einem Kredithöchstbetrag von 10 Millionen Euro ein Angebot für Gründerinnen und Gründer sowie junge Unternehmen mit größerem Fremdfinanzierungsbedarf. Ab dem 01.01.2012 wird der Gründerkredit als ERP-Programm weitergeführt. Für den neuen **ERP-Gründerkredit – StartGeld** und den **ERP-Gründerkredit – Universell** gelten die vorgenannten Förderbedingungen unverändert fort.

Der **ERP-Startfonds** fördert kleine Technologieunternehmen in der Entwicklungs- und Aufbauphase, indem er Beteiligungskapital bereitstellt. Dadurch können diese Unternehmen in Forschung und Entwicklung investieren und ihre innovativen Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen zur Marktreife bringen. Voraussetzung für eine Beteiligung des Fonds ist, dass sich ein weiterer Geldgeber in mindestens gleicher Höhe beteiligt, der auch beratend im Unternehmen mitwirkt. Dadurch mobilisiert der Fonds privates Kapital zur Gründungsförderung. Anfang 2011 wurden mit einem Anschlussfonds weitere 250 Millionen Euro zur Finanzierung junger Technologieunternehmen bereitgestellt. Der ERP-Startfonds beteiligt sich mit maximal 5 Millionen Euro, verteilt auf mehrere Finanzierungsrunden.

→ www.kfw.de



Spezielles Angebot für Gründerinnen: **bundesweite gründerinnen-agentur**

Um mehr Frauen zu motivieren, sich selbständig zu machen, hat das BMWi gemeinsam mit anderen Ministerien die bundesweite gründerinnenagentur (bga) zu einem Servicezentrum entwickelt. Die bga bietet quer über alle Branchen spezifische Informationen, Beratungsdienstleistungen sowie Daten und Fakten zur unternehmerischen Selbständigkeit von Frauen an. Ziel ist ein gründerinnenfreundliches Klima in Deutschland, damit mehr Frauen gründen oder ein Unternehmen übernehmen. Das BMWi-Existenzgründungsportal umfasst künftig auch die Informationen und Angebote der bga.

→ www.existenzgruenderinnen.de



Initiative
Kultur- & Kreativwirtschaft
der Bundesregierung

Wettbewerbsfähigkeit stärken: **Initiative „Kultur- und Kreativwirtschaft“**

Mit dem Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft gibt es für die Branche erstmals auf Bundesebene eine eigene Plattform für Information, Beratung und Vernetzung. Die regionalen Ansprechpartner des Kompetenzzentrums haben innerhalb eines Jahres rund 4.000 Einzelberatungen und zusätzlich 136 eigene Netzwerkveranstaltungen durchgeführt. Der Wettbewerb „Kultur- und Kreativpilote Deutschland“ zielt darauf ab, die Gründungs- und Wachstumspotenziale der Branche zu aktivieren. Die 32 Preisträger werden dabei unterstützt, ihre Vorhaben in erfolgreiche Geschäftsmodelle zu überführen. Das Internetportal www.kultur-kreativ-wirtschaft.de weist den Weg zu bestehenden Service-, Beratungs- und Förderangeboten und enthält praxisorientierte Hilfestellungen für junge Gründerinnen und Gründer.

→ www.kultur-kreativ-wirtschaft.de



Den Generationenwechsel erleichtern: **„nexit“ Initiative Unternehmensnachfolge**

„nexit“ ist eine gemeinsame Initiative des BMWi mit Partnern der Wirtschaft. Ziel ist es, Unternehmerinnen und Unternehmer frühzeitig für die Betriebsnachfolge zu sensibilisieren und den Generationenwechsel insgesamt zu erleichtern. Neben Veranstaltungen und Aktionen bietet insbesondere das Internetportal umfassende Informationen, Fakten sowie Planungshilfen rund um das Thema Unternehmensnachfolge. Kernelement ist die Unternehmensbörse „nexit-change“, die Menschen zusammenbringt, die ein Unternehmen übergeben oder übernehmen wollen. Die Börse enthält aktuell rund 10.000 Angebote und Gesuche, die kostenlos eingestellt werden können und von über 800 Regionalpartnern bundesweit betreut werden. Das Konzept hat sich bewährt: Bereits mehr als 8.000 erfolgreiche Übernahmen konnten über die nexit-Börse vermittelt werden.

→ www.nexit-change.org



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie

Informations- und Förderangebote im Internet: **Existenzgründungsportal und Förderdatenbank**

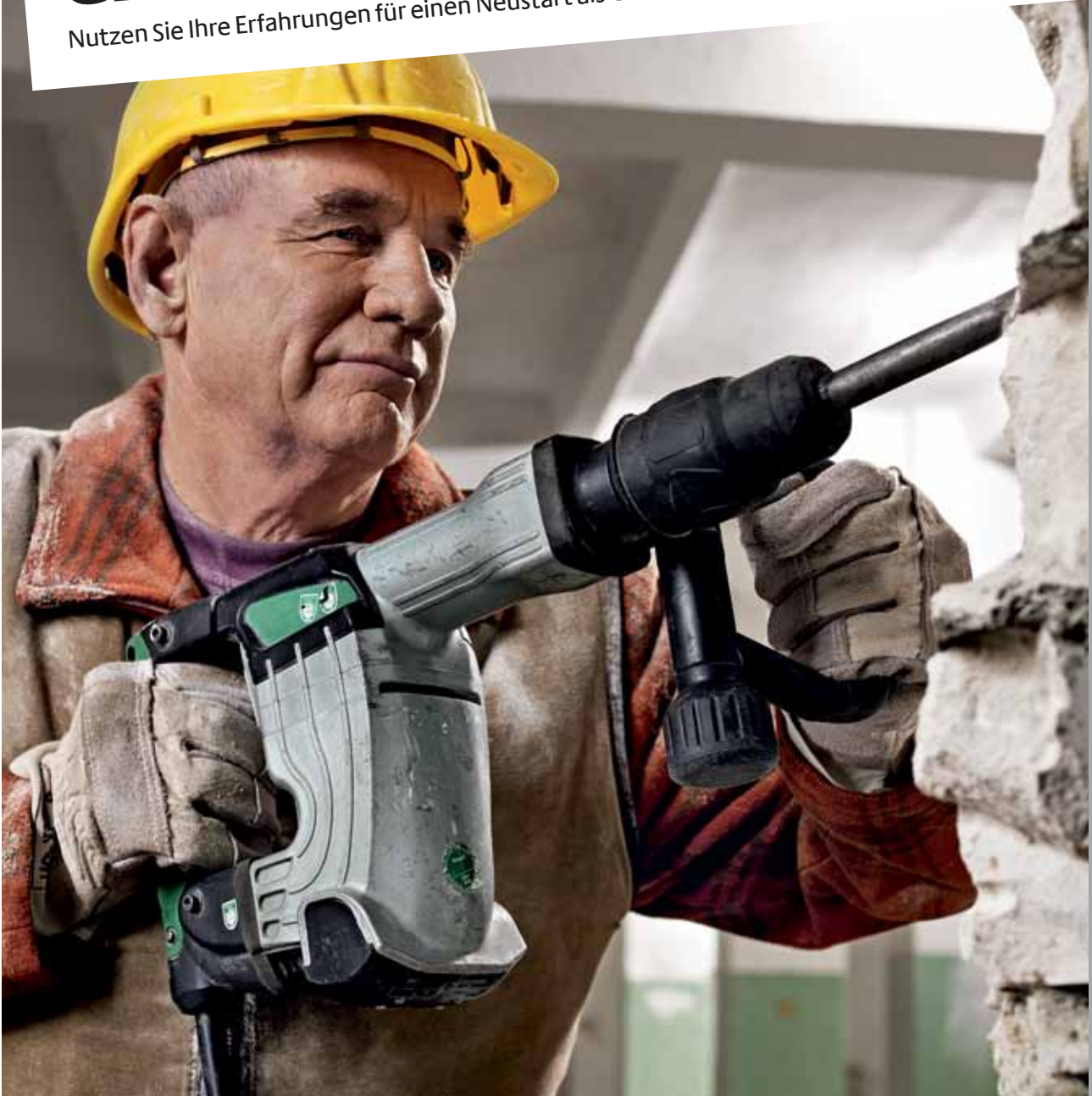
Das BMWi-Existenzgründungsportal bietet Hintergrundinformationen, Praxishilfen und weiterführende Links für Gründerinnen und Gründer sowie junge Unternehmen in der Startphase an. Die wichtigsten Gründungsinformationen stehen in mehreren Sprachen zur Verfügung. Die Online-Förderdatenbank des BMWi gibt einen umfassenden und aktuellen Überblick über die Förderprogramme des Bundes, der Länder und der Europäischen Union. Die Datenbank ermöglicht eine schnelle Orientierung über die relevanten Fördermöglichkeiten und stellt zu jedem Programm ausführliche und übersichtlich strukturierte Informationen bereit.

→ www.existenzgruender.de

→ www.foerderdatenbank.de

ZU FIT FÜR DIE RENTE? GRÜNDEN SIE EINE FIRMA!

Nutzen Sie Ihre Erfahrungen für einen Neustart als Chef.



Motiv der Informationskampagne zur Initiative „Gründerland Deutschland“

Gründungen bieten auch älteren Fachkräften die Chance, erwerbstätig zu bleiben. Immerhin jede zehnte neue Firma in Deutschland geht mit einer Chefin oder einem Chef im Alter zwischen 55 und 64 Jahren an den Markt.

Adressen und Informationen

Hier erfahren Sie mehr

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Dienstbereich Berlin
Scharnhorststr. 34-37
10115 Berlin
Tel.: 030/18 615-0, Fax: 030/18 615-7010

Dienstbereich Bonn
Villemombler Str. 76
53123 Bonn
Tel.: 0228/99 615-0, Fax: 0228/99 615-4436
www.bmwi.de, www.existenzgruender.de

BMWi-Infotelefone
Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 20:00 Uhr
Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr
0,14 Euro/Min. aus den Festnetzen und max. 0,42 Euro/
Min. aus den Mobilfunknetzen

- ▶ Infotelefon zu Mittelstand und Existenzgründung
Tel.: 0180 5 615 001
- ▶ Offenlegung von Jahresabschlüssen
Tel.: 0180 5 615 003
- ▶ Gründerinnenhotline
Tel.: 0180 5 615 002
- ▶ Finanzierungshotline
Tel.: 03018 615 8000
Montag bis Donnerstag von 9:00 bis 16:00 Uhr
Freitag von 9:00 bis 12:00 Uhr

ADT-Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e. V.

Jägerstr. 67
10117 Berlin
Tel.: 030/39 20 05-81, Fax: 030/39 20 05-82
www.adt-online.de

Bundesverband der Freien Berufe

Reinhardtstr. 34
10117 Berlin
Tel.: 030/28 44 44-0, Fax: 030/28 44 44-78
www.freie-berufe.de

bundesweite gründerinnenagentur (bga)

Willi-Bleicher-Str. 19
70174 Stuttgart
Tel.: 0711/123-25 32, Fax: 0711/123-25 56
www.gruenderinnenagentur.de

Business Angels Netzwerk Deutschland e. V. (BAND)

Semperstr. 51
45138 Essen
Tel.: 0201/894 15-60, Fax: 0201/894 15-10
www.business-angels.de

Handwerkskammern (HWK)

Eine Übersicht aller regionalen HWKs erhalten Sie hier:

Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH)

Mohrenstr. 20/21

10117 Berlin

Tel.: 030/2 06 19-0, Fax: 030/ 2 06 19-4 60

www.zdh.de

High-Tech Gründerfonds

Ludwig-Erhard-Allee 2

53175 Bonn

Tel.: 0228/82 300-100, Fax: 0228/82 300-050

www.high-tech-gruenderfonds.de

Industrie- und Handelskammern (IHK)

Eine Übersicht aller regionalen IHKs erhalten Sie hier:

**Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.
(DIHK)**

Breite Str. 29

10178 Berlin

Tel.: 030/20 30 8-0, Fax 030/20 30 8-10 00

www.dihk.de

KfW Bankengruppe

Palmengartenstr. 5-9

60325 Frankfurt am Main

Tel.: 069/74 31-0, Fax: 069/74 31-29 44

www.kfw.de

Wirtschaftsjunioren Deutschland e. V. (WJD)

Breite Str. 29

10178 Berlin

Tel.: 030/20 308 15 15, Fax: 030/ 20 308 15 22

www.wjd.de

Förderung des Gründergeistes

BUND

Mit der Initiative „Gründerland Deutschland“ und Maßnahmen wie der „Gründerwoche Deutschland“ stärkt das BMWi den Gründergeist und verankert unternehmerische Werte in der Gesellschaft. Um mehr Menschen mit Gründungspotenzial zu motivieren, sich selbständig zu machen, bestehen zielgruppenspezifische Angebote – beispielsweise für Schülerinnen und Schüler, Studierende sowie innovative Gründerinnen und Gründer.

Information und Beratung

BUND

Im Internet (z. B. www.existenzgruender.de) und über Publikationen (z. B. Starthilfe oder GründerZeiten) bietet das BMWi fundierte Informationen zum Thema Existenzgründung an. Gründungsinteressierte finden hier konkrete Hilfestellungen (z. B. Gründercoaching Deutschland) und Tipps für die Realisierung ihres Vorhabens.

LÄNDER

Auf regionaler Ebene stärken die **Existenzgründungsinitiativen in den Ländern** den Gründergeist mit umfangreichen Aktionen. Sie vernetzen zudem die vielfältigen **Angebote vor Ort** und tragen ein positives Unternehmerbild in die Gesellschaft.

LÄNDER

Vor Ort stehen viele kompetente Anlaufstellen (z. B. Startercenter) sowie die Existenzgründungsinitiativen der Länder bereit. Vor allem IHKs und Handwerkskammern, Verbände, Initiativen, Wirtschaftsförderungen und Beratungseinrichtungen bieten Informations- und Unterstützungsangebote.

Netzwerke und Communities

LÄNDER

Über Gründerwettbewerbe und -preise, Social-Media-Angebote und Netzwerkeinrichtungen vor Ort (z. B. Gründer- und Innovationszentren) entsteht eine Struktur, in der sich Gründerinnen und Gründer gegenseitig unterstützen und inspirieren. Auf diese Weise können sich öffentliche und private Unterstützungsangebote bestmöglich ergänzen.

Akteure und Initiativen

Wer bietet was und wo?

Finanzierung

BUND

Der KfW-Gründerkredit, Beteiligungskapital des High-Tech Gründerfonds sowie weitere Programme des Bundes stehen für die Gründungsfinanzierung bereit. Einen Überblick über das umfassende Finanzierungsangebot in Deutschland liefert die Förderdatenbank (www.foerderdatenbank.de).

LÄNDER

Auch die Förder- und Bürgschaftsbanken der Länder unterstützen Gründerinnen und Gründer bei der Finanzierung in der Startphase. In den meisten Fällen wird die Unterstützung über die Kreditinstitute vor Ort vermittelt.

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft
und Technologie (BMWi)
Öffentlichkeitsarbeit
10115 Berlin
www.bmwi.de

Konzeption und Gestaltung

ergo Kommunikation, Berlin
evers & jung, Hamburg

Bildnachweis

BMWi, F1 Online

Druck

Silber Druck oHG, Niestetal

Stand

Dezember 2011

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie herausgegeben. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.